**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 41 (1915)

**Heft:** 44

Artikel: Armenier

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-448199

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nerdated med nurbens half rechnists side – net bolly timmernis Die Presse 1970 1980 in Die Presse, weh'! Die schwarze Presse, Des großen Publitums leichtsinnige Maitreffe Buhlt, schmeichelt, schreit und droht Und schleudert gegen die Rivalen ihren Kot.

Und mit dem Pathos theatral'icher Eumeniden Lechzt fie nach Einfluß, den nur Uebermächte fennen, Und lugt verzweifelt, gibt fich erft zufrieden, Wenn wir, was fie erlügt, als Wahrheit anerkennen, Und alles dies im Stile des Gemuselädchens. Wo Weiber geifernd ihren Tag prostituieren, Dazu die Logit eines Stubenmädchens, Bei der sogar Gelehrte ihre Ruh' verlieren.

Weh'! Sie gehört zu jenen blinden Massen, Die, unfre Bruden nicht verstehend, ihre Schwerter weben, Schlüpft aus den Winkeln und den dumpfen Gaffen Und sieht den Brüdenbrand, hält ihn für heil'ges Feuer, Da peitscht sie Wahnsinn und sie wächst zum Ungeheuer, Wirft in die Flammen ihre gluh'nden Feten, Daß jest der Brand die ganze Welt entzünde [Sünde?! Und man mitunter fragt: ift's höchster Gotteswille oder tieffte

#### Armenier

Wär' sie nicht zum heulen die Geschichte, Möcht' man lachen, Freunde, lichterloh: Mit dem schlimmsten Cottes=Strafgerichte Droht Amerika den Türken froh: Die Armenier, brave Christenleute, Bieder, wie ein Kalb im Mutterleib. Alle werden sie des Moslems Beute, Dieser schlachte sie zum Zeitvertreib.

bimmel, herrgottsakra! möcht' ich fluchen, Was geht dich, Dollarika, das an? -O, verdau' du deinen eigenen Kuchen (Wenn ein Volk den je verdauen kann), Wieviel tausend brave Europäer Gehn zugrund' durch deine Munition, Mit dem Cod, dem mörderischen Mäher, Machst du dein Geschäft, o blut'ger hohn.

Und human, Dollarika, zu eifern, hast du auch nicht das geringste Recht, Ohne dich und deiner Presse Geifern Stünd' es um die Welt nicht mehr so schlecht, Ohne dich und deines Mammons Säulen, Wär' dem Kriege längst ein End' gesetzt -Jener hat kein Recht, human zu heulen, Wen der Krieg als Mordsgeschäft ergetzt.

#### Aphorismen

Steine. Die meisten Steine des Unstoßes find -Edel-Steine.



Chueri: Kät's I no nie töterlet, wenn f' vo Dübedorf
äne duren über Eu ie pfurred sind mit dene Slugapparätere, do wär no verdammt gli öppis im en 2lug
ine, wenn f' ä so Bumben
abschlingged wie jungi Gülletäller

abschlingged wie jungl Güllefässer. A äg el: Sie werid si ien wohl inacht näh, sid s' d' Schopso ine ä so de Lade gsehlt händ und säb wärid sie si.

Chueri: Säb scho, aber wie verdammt gli hät mr si verlueget; es bruchti Eu nu mol Gine, wenn 'r ä so toppletbreit dossöhnd, sür en Suraschiwagen azluegle oder sür es Haubitseschöpsil, so hett's es, ä so es Kägels schröndiste abenand wie-n en alti Sitig, wenn ä so ä Bumbe verblädereti vor Euem Stand zue.

Kägel: Säb gäb en türe Brate, pott Strahl, da gings nüd ab mit Abbete wie z' Schopso ine.

Chueri: Jä so, Ihr meined, mr werd bim Psund verguetet, dänn gullid shr bi dene Sleischpise en schone Zate.

gings nud do mit Idvolet wie 3 Schopfo ine. Chueri: Jä so, Ihr meined, mr werd bim Pfund verguetet, dänn gultid Ihr bi dene Steischprise en schöne Bake.

Rägel: Wenn nu nüd öppe die Lerliplaschnüderi meined, euserein sett na in Boden ie ga seilha, daß so seed ungschinierter chönd mit Bumbe griene und säb venn s.

Chueri: Bin Eu wär's überhaupt i Sriedeszite nüd zum Weg us, wenn si me en Understand une seil hettid, es tät's vollsändig, wemer nüt gläch von J weder de Aibel, Ihr verchustid ämol meh.

Rägel: Jäh, weg dr Schönheit hät Eu weleweg na nie käm bsfeickt zum Solzschute und i d'Underständ ie mueß mr Eu nüd extra ieschicke; i Sriedeszite, wo wil und breit kä Zumbeschlinggi ume sind, hockeder mehner dine weder im Chrieg, im sernere mached, daß 'r mr vom Stand äweg chönd, mr sit i leister Sit nie sicher, wenn 'r eim uss Vortmeineh en Sappenagriss probierid.

#### Fagd

Brief an einen Greund!

Deine freundliche Einladung zur Teilnahme an einem kleinen Jagdvergnugen muß ich leider ab-lehnen und zwar aus folgenden Gründen:

1. Meine Grau ift dagegen.

3. Ebenfalls.

4. Desgleichen.
5. Gleichfalls.

Ich bin vollständig davon überzeugt, daß du die Stichhaltigkeit dieser fünf Gründe anerkennen wirst. Ich will dir aber auch in aller Xurze erzählen, wie das so gekommen ist.

Ulso, es war vor einigen Jahren, als mich Dr. 23. zu einem ähnlichen Unlaß aufforderte. was ich tat, war, daß ich einen Luftsprung machte; denn ich habe seit meiner Lindheit immer für die Jagd geschwärmt. Daß dabei die Kängelampe in Stücke ging, hat weit mehr meine Grau als mich zu Tätlichkeiten angeregt. Ich hatte zum Schluß der Auseinandersehung eine sehr blasse und eine stark gerötete Wange.

Alls umsichtiger Mann wollte ich, ehe ich mich auf unzuverlässige Jagdabenteuer einließ, wissen, ob mein Pulver wenigstens trocken sei. Zei dieser Gelegenheit ging ein ganzes Horn voll des herrlichsten Schwarzpulvers in Slammen auf. Das hätteft du sehen sollen! Es war ein ergöhlicher Unblick für einen Waidmann. Die Sensterscheiben splitterten auf die Straße; die Wilder flatterten von der Wand und ein Rauch machte sich breit, ein Rauch sag' ich dir! Ich sah nachter aus, wie ein durch einen Ramin entsprungener Zuchthäusler. Meine Grau eilte herbei, schlug erst die Sände und dann mich selber gusammen und war so sprachlos, daß sie zwei Tage nicht mehr zu reden aushören konnte. Die Gardinen, die Decke, das Tischtuch und mein Aragen sahen aus wie eine "Weiße Woche", die der Dekorateur aus Versehen sieben Jahre im Schausenster hat liegen lassen. Meine geliebte Chefrau war mit dieser Neugestaltung der Dinge nicht ganz einverstanden und nannte alle Versuche meinerseits, ihr einzureden, daß man die Dinge so lassen könne, daß das vielleicht einmal modern werde etc., kurz und bündig — Schon-färberei. Davon wurden indessen Gardinen, Decke, Tischtuch und Aragen nicht wieder weiß, 21cht Tage hatten wir den Weißler, den Maler und Tante Josephine im Haus, wovon die beiden ersten ich und

die letztere meine Srau nicht leiden konnte. 21ber auch das ging vorüber. 211s alles wieder in Ordnung und Tante Josephine fort war, benutzte die schöne Gelegenheit, um einen "prüfenden Blick" auf meine Glinte zu werfen. Dabei zeigte sich abermals, wie recht eine Frau hat, die von derartigen Dingen nichts wissen will; denn als ich mit der Brüfung fertig war, saß eine prächtige Schrotladung teils in der Wand und feils in der frischgeweißten Becke. Meine Frau gab nun sehr energisch der Ceberzeugung Ausdruck, daß ich ein Aindvieh sei. Ich aber gab mir umsonst alle erdenkliche Mühe, ihr an Sand der hundert kleinen Löchlein zu be-welsen, wie vorteilhast eine Schrotladung sei, "Siehst du," sagte ich, "wenn eine Augel drin gewesen wäre, hätte ich nur entweder den Spiegel, die Base, das 

Greunden gegenüber immer in Abrede gestellt. Jeht aber kann ich das nicht mehr; denn seit sie gesehen haben, wie ich an den Tagen nach sener denkwürdigen Unsprache über den Vorteil der Schrofladung herumzulaufen gezwungen war, glauben sie mir das nicht mehr

Muß ich dir noch ergählen, wie es mir auf der Jagd gegangen ist? Lass es genug sein, wenn ich dir schildere, wie ich heimgekommen bin. 2In Beute sehlte es mir nicht; mein Aucksack barg zwei Tiere. Meine Grau behauptete später, eines davon sei mein Jagdhund und das andere eine Kațe gewesen. Das habe ich nie geglaubt. Tassache ist indessen, daß mein Dackel nicht mit mir nach Hause kam; dasur habe ich einen Uffen mitgebracht, der sich sehen lassen durste. Die angebliche Kațe hat übrigens unser Greund H., der ein Delikatefigeschäft nicht immer erfolglos betreibt, billig erworben und teuer verkauft.

Wenn ich dir noch sage: es waren meine Stiesel verbrannt, meine Aleider zerrissen, meine Gesundheit ruiniert und mein Ehering auf vollständig unaufgeklärte Weise aus der Westentasche verschwunden, so genügt dir das ganz gewiß, um an die Unsspathie meiner Ehefrau allen jagdlichen Vergnügen gegenbaren gehaben wichten in Ichts alle es ehe krieft fellen sein über zu glauben. Du siehst also: es hat nicht sollen sein. Womit dich herzlichst grüßt dein Xasimir Anabenhans, Sonntagsjäger.

### Briefkasten der Redaktion



A. R. in Bern. Ihre Ge-dichte sind ja ganz gut; aber keine Gedichte von Ihnen sind

dichte sind ja ganz gut; aber keine Gedichte von Ihnen sind besser.

R. A. in Außersthl. Gewiß, von Ihren Giardpunkt haben Gie recht. Darnach wären Höchtspreise sin die recht. Darnach wären Höchtspreise sin Basel.

R. A. in Außersthl. Gewiß, von Ihren Gie recht. Darnach wären Höchtspreise sin Betalling weil sür Zucker überstüssig, wei ist Auchen breiben Gie uns: "Nan will den Sabriken, weil sie für den Wierverband liesern, einheizen; wie kann man das aber, wenn man ihnen die Nohle vorenthält?"

Delcasse. Gie haben recht, Ihr Leibblatt hat den ohnehin bedauernswerten Delcasse vollständig deklassert, indem es aus ihm einen Declasse machte. Journalisse des wie den griechtiche Regierung hat gewußt, was sie tat, als sie veranlaste, daß alle Journalisse nom Militärdienst zu befreien seine. Ein Journalisse nom Militärdienst zu befreien seine. Ein Journalisse nom Militärdienst zu befreien seine. Autorenabende. Berschiedene Linneldungen werden verdankt. Den nächse Zberschiedene Linneldungen werden verdankt. Den nächse Später.

Dichterin in G. Ihre Manuskripte konnten nicht verwendet werden. Der Berscherung, daß Sie die Berse nur so aus dem Zlermel schütteln, hätte es nicht bedurst. Wir haben sie gennu sie siedstigt. In Sürich spielt man gegenwärtig Emilla Galotti von einem gewissen einem gegenwärtig Emilla Galotti von einem gewissen zu gegenwärtig Emilla Galotti von einem gewissen Elstwirtschaft, zurich, Jhre freundlichen Beletrungen lehnen wir ebenso dankend ab, wie Ihren Beitrag, den wir nicht nur für takt-, sondern auch sür gestumakkos halten. Machen Gielieber in Bolkswirtschaft, Jürich, Jhre freundlichen Beletrungen lehnen wir ebenso dankend ab, wie Ihren Beitrag, den wir nicht nur für takt-, sondern auch sür gestumakkos halten. Machen Gielieber in Bolkswirtschaft, Jürich, Dianastraße 5

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftraße 5

